

Eröffnungsrede

von

Professor Dr. Thomas Boehm

anlässlich der Verleihung

des Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preises 2020

und

des Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-

Nachwuchspreises

2020

14. März 2020

Die Rede wurde im kleinen Kreis gehalten, weil der Festakt in der Frankfurter Paulskirche wegen der aktuellen Entwicklungen in der Coronavirus-Pandemie abgesagt worden war.

Sehr geehrte Ehrengäste, sehr geehrte Preisträger, sehr geehrte Laudatoren, dear members of the Scientific Council, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Ich freue mich, dass es der Paul Ehrlich-Stiftung trotz widrigster Umstände heute möglich ist, eine der renommiertesten Auszeichnungen der Bundesrepublik auf dem Gebiet der Medizin zu verleihen: den Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis und den gleichnamigen Nachwuchspreis. In diesem Jahr wird Professor Shimon Sakaguchi für seine bahnbrechenden Arbeiten zur Funktion des Immunsystems und insbesondere für die Entdeckung der regulatorischen T-Zellen geehrt. Frau Dr. Judith Reichmann erhält den Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreis für ihre Forschungen zur korrekten Zuteilung der Chromosomen und des Zellkerns auf die Nachkommenschaft.

Dear Professor Sakaguchi, dear Dr. Reichmann.

It is a great honour for me to welcome you on behalf of the Scientific Council of the Paul Ehrlich Foundation.

Dear Professor Sakaguchi, the Paul-Ehrlich Foundation, the Scientific Council and I congratulate you on your award.

Sehr geehrte Frau Reichmann, die Paul Ehrlich Stiftung, der Stiftungsrat und ich gratulieren Ihnen zu dieser besonderen Auszeichnung.

Meine Damen und Herren, wir alle erwarten viel von der medizinischen Grundlagenforschung. Sie soll dem Verständnis von Krankheitsprozessen dienen, sie soll bessere Diagnose- und Behandlungsverfahren hervorbringen, und all dies möglichst schnell und zuverlässig. Und diese Erwartung ist nicht unberechtigt, erfahren wir doch gerade in diesen Wochen wie bedeutsam die internationale Vernetzung, schrankenlose Zusammenarbeit und der ungehinderte Informationsfluss unter Wissenschaftlern ist, wenn es darum geht, auf eine unerwartet aufgetretene Infektionskrankheit mit globalen Auswirkungen in wissenschaftlich begründeter Weise zu reagieren. Ob das gelingt, werden wir sehen. Wichtig ist in jedem Fall, dass die Wissenschaft mithilft, Falschmeldungen und Panikmache den Boden zu entziehen. Es ist aber auch wirklich erstaunlich, in welchem atemberaubenden Tempo wichtige Erkenntnisse zur gegenwärtigen Corona-Virus-Pandemie gewonnen und öffentlich gemacht werden. Wir alle hoffen, dass diese Erkenntnisse den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung Hinweise auf konkrete Handlungsoptionen zur öffentlichen Gesundheitsvorsorge geben können.

Nicht selten aber ist Fortschritt nur durch geduldige und ausdauernde Anstrengung Einzelner zu erzielen. So auch bei unserem heutigen Preisträger. Am Beginn der Forschungen von Professor Sakaguchi stand eine einfache Frage. Wie kann das Immunsystem Ruhe bewahren, wenn kein Eindringling oder Krankheitserreger in Sicht ist? Durch welchen Mechanismus wird verhindert, dass körpereigenes Gewebe aus Versehen angegriffen und zerstört wird? Und wie immer sind einfache Fragen schwer zu beantworten. Erst nach Jahrzehnten geduldiger Arbeit hatte Sakaguchi die wissenschaftliche Welt davon überzeugt, dass die so wichtige friedensstiftende Aufgabe einer speziellen Zellart zufällt, die wir heute als regulatorische T-Zellen bezeichnen. In der Tat ist die Entdeckung des Mechanismus des immunologischen Gleichgewichts ein Meilenstein im Verständnis der menschlichen Immunfunktion. Sakaguchis intellektuelle Brillanz und die geistige Freiheit, etablierte Dogmen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, haben schließlich zu diesem Durchbruch geführt. Mögliche Anwendungen liegen auf der Hand. Diese wird Professor Hans-Georg Rammensee, Mitglied des Stiftungsrates in seiner Laudatio genauer vorstellen.

Der Nachwuchspreis der Paul Ehrlich-Stiftung geht in diesem Jahr an eine junge Wissenschaftlerin vom Europäischen Labor für Molekularbiologie in Heidelberg. Frau Dr. Reichmann erhält die Auszeichnung für ihre Arbeiten zur Bildung der Keimzellen und insbesondere für ihre Beiträge zur Aufklärung der Prozesse, die dafür sorgen, dass die Chromosomen bei den sogenannten Reduktionsteilungen den Tochterzellen korrekt zugeordnet werden. Wir hoffen, dass die Erkenntnisse auf diesem

hochrelevanten Forschungsgebiet zu einem besseren Verständnis der Krankheitszustände führen, die mit verminderter Fruchtbarkeit einhergehen. Professor Anthony Hyman, Direktor am Max Planck Institut für Zellbiologie und Genetik aus Dresden hat die Laudatio zu diesen Ansätzen und zu den weiteren Details der Forschungen von Frau Reichmann verfasst, kann aber heute leider nicht hier sein. Ich freue mich, dass ein weiterer profunder Kenner der Materie, Herr Professor Ivan Dikic von der hiesigen Goethe Universität, kurzfristig die Aufgabe übernommen hat, Ihnen diese Ausführungen zu Gehör zu bringen. Thank you very much, Ivan, for joining us.

Mein Dank geht auch in diesem Jahr an die Freundesvereinigung der Goethe Universität und ihren Präsidenten Professor Wilhelm Bender. Ohne die Freunde der Universität gäbe es keine Paul Ehrlich-Stiftung und ohne die Paul Ehrlich-Stiftung keinen Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis. Meine Damen und Herren, die Freundesvereinigung ist nun schon über 100 Jahre alt und noch immer quicklebendig. Noch immer sind es die Bürger aus Stadt und Region, die der Universität unter die Arme greifen. Viele Projekte der Frankfurter Wissenschaft wären ohne die finanziellen Zuwendungen der Freundesvereinigung nicht möglich. Wie das weltoffene Frankfurt bekennt sich auch die Paul Ehrlich-Stiftung nachdrücklich zur Internationalität. Wissenschaftler sind nun einmal Weltbürger, deren Arbeit nur im internationalen Austausch Früchte trägt und der gesamten Menschheit dienen kann. Ich bin mir sicher, dass die Erkenntnisse der durch stabile Unterstützung beförderten Grundlagenforschung und die Zusammenarbeit über alle Grenzen hinweg letztlich auch der Bewältigung der gegenwärtigen Corona-Pandemie dienen werden.

Wir erhalten jedes Jahr eine großzügige Zuwendung vom Bundesministerium für Gesundheit und zudem zweckgebundene Spenden von Unternehmen, Stiftungen und Organisationen. Danke an Sie alle, dass Sie diesen Preis und die feierliche Verleihung möglich machen.

Nicht zuletzt möchte ich auch jenen helfenden Händen danken, die die Preisverleihung hinter den Kulissen organisieren und für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.